

**Niederschrift
über die 31. Sitzung des 6. Beirates für Seniorinnen und Senioren
der Landeshauptstadt Kiel am Donnerstag, den 11.01.2018
im Magistratssaal**

Beginn der öffentlichen Sitzung: 10.00 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 13:00 Uhr

Niederschrift: Frank Reiser

Anwesende Mitglieder:

Herr Bröer
Frau Brüggemann
Herr Fischer
Herr Glüsing
Frau Hämäläinen
Frau Hartz
Herr Holz-Edelhagen
Herr Jungnickel
Herr Klatte
Frau Koch
Herr Münzberg
Frau Packbier
Herr Petsch
Herr Reyer
Frau Scheffer
Herr Schick
Frau Scholz
Herr Scholz
Frau Schunke
Frau Segler
Herr Stanjek
Frau Tiedemann

Entschuldigte Mitglieder:

Herr Fricke
Frau Pötter

Verlauf der Sitzung:

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Scholz eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Begrüßung der Gäste:

Frau Sabine Schmidt, Pflegedirektorin des städtischen Krankenhauses,
Frau Sabine Richter, UKSH – Pflegedirektorin,
Herr Christian Godau, Fachbereichssekretär verdi,
Ratsfrau Frau Diehr, CDU-Fraktion,
Ratsherr Oschmann von der Ratsfraktion – Bündnis 90/Die Grünen,
Herr Biallowons von der SPD - AG 60+,
Frau Parulan-Holzhüter vom Forum für Migrantinnen und Migranten,
Herr Bornhöft vom Beirat für Menschen mit Behinderung
und zahlreiche Gäste aus der Bevölkerung.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 07.12.2017

Änderungen und Ergänzungen:

Frau Hämäläinen war anwesend.

Die Niederschrift wird mit dieser Änderung einstimmig genehmigt.

TOP 4 Seniorinnen und Senioren fragen und regen an

Frau Dr. Parulan Holzhüter wünscht dem Beirat ein Frohes Neues Jahr. Sie berichtet über das neue Integrationsgesetz und überreicht dem Vorstand eine Kopie zu einer entsprechenden Informationsveranstaltung. Sie stellt die Broschüre „Lebenswege“ vor.

Sie fragt an, wer daran Interesse hat an einer Zeitschrift mitzuarbeiten und lädt die Mitglieder des Beirates dazu ein. Kontaktdaten: parulan.holzhueter@gmx.de

Frau Diehr berichtet über einen Artikel aus der „Süddeutschen Zeitung“. Dieser wird der Niederschrift angefügt.

TOP 5: Schwerpunktthema: Pflege im Krankenhaus

In einer Einführung berichtet Herr Scholz, dass gegenüber dem Beirat immer wieder mal kritische Rückmeldungen zur Pflegesituation gemacht werden. Es scheint auch ein Thema zu sein, dass viele ältere Menschen unsicher sind, was auf sie zukommt.

Frau Schmidt: Im städtischen Krankenhaus sind 800 Menschen in der Pflege beschäftigt. Dazu kommen 100 Auszubildende.

Sie bestätigt die Einschätzung, dass die Stationen zu bestimmten Zeiten hoch belegt werden (Flurbetten) und es Probleme bei der Pflege gibt.

Die Verweildauer der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege beträgt 5-7 Jahre. Es müssen im Jahr zirka 80 Stellen neu besetzt werden. Die Pflege hat ein „Imageproblem“.

Der Zeitaufwand für Dokumentation und Verwaltung steigt stetig an.

Die Zahl der Ausbildungsplätze reicht nicht aus, um den aktuellen Bedarf zu decken. Der tatsächlich notwendige Ausbildungsbedarf ist nicht auskömmlich finanziert. Die Gegenfinanzierung muss intern erfolgen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beklagen weniger das Einkommen, als die Arbeitsbedingungen: Schichtdienst und vieles mehr. Dazu kommen Ängste, in Krisensituationen allein zu sein. Das städtische Krankenhaus versucht, Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten auszubilden. Das löst einige Probleme, aber es fehlt eine staatliche Regelung für die Ausbildung.

Darüber hinaus werden verstärkt ausländische Kräfte angeworben. Hier wird ein weiteres Problem deutlich – es gibt keinen Wohnraum für diese Kräfte.

Der geriatrische Bereich – die „Insel“ – ist besonders für die Bedarfe von älteren Menschen eingerichtet.

Frau Richter: 1400 Kräfte sind in der Pflege tätig. Es gibt vergleichbare Probleme wie im städtischen Krankenhaus. Die Universitätsmedizin scheint für viele jüngere Menschen interessant sein. Es gibt multiprofessionelle Teams und Konzepte die Pflege von Aufgaben zu entlasten (Essenausgabe, u.a.). Die UKSH-Akademie hat 360 Ausbildungsplätze. Berufsfelder verändern sich und examiniertes Pflegepersonal wird verstärkt ausschließlich in der Pflege eingesetzt. Es gibt vergleichbare Probleme bei der Stellungsbesetzung. Es können nicht alle offenen Stellen besetzt werden. Das UKSH wächst darüber hinaus: Onkologie, Palliative Medizin und es entstehen zusätzlich neue Arbeitsplätze.

Es gibt viele Konzepte und Ideen, Pflegekräfte zu binden.

Es gibt zwei spezielle Stationen für „Altersmedizin“. Dort wird mehr und speziell geschultes Personal eingesetzt. Beim Bau wurde auf eine seniorengerechte Ausstattung geachtet.

Frau Laatz – Projektkoordinatorin für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Es wurde ein Konzept entwickelt, dass diese Menschen erkannt und korrekt behandelt werden. Die Einbindung der Familie ist dabei ein besonderer Schwerpunkt. Die Ergebnisse von diversen Tests fließen in die Gesamtbehandlung ein. Diese Versorgung ist notwendig, wird jedoch nirgendwo finanziell abgebildet.

Sowohl Frau Richter, als auch Frau Schmidt machen deutlich, dass sie davon ausgehen, dass der vermeintliche finanzielle Mehraufwand sich mittel- und langfristig rechnen wird.

Herr Godau: Im Grunde teilt Herr Godau die Einschätzung der Vorrednerinnen. Im europäischen Vergleich ist aber der Betreuungsschlüssel in Deutschland wesentlich schlechter. Er bestätigt die permanente Überbelastung, es wird sehr viel Flexibilität abverlangt.

Es ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frustrierend, die Fachlichkeit ökonomischen Bedarfen unterzuordnen.

Er stellt Fälle dar, bei denen die Zeit für die Pflege unzureichend sind: zu lange Wartezeiten, zu wenig Zeit für Desinfektion.

verdi fordert einen festen Personalschlüssel, eine entsprechende Vergütung und die Bereitstellung der notwendigen Finanzen. Herr Godau macht sehr deutlich, dass bei Personalmangel und freien Stellen das vorhandene Personal besonders in den Blick genommen und geschützt werden muss und die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aufgefordert sind, Gesundheitsprävention zu betreiben.

Im Anschluss entsteht eine sehr intensive und vor allem kontroverse Diskussion. Die Vertreterinnen der Krankenhäuser wünschen sich mehr Wertschätzung für den Pflegeberuf und vor allem eine positive Darstellung in der Öffentlichkeit.

Nachfragen:

- Ehrenamt: Ist vorhanden, unverzichtbar und gerne gesehen.
- Ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sind sehr konstant und langfristig an einer Beschäftigung interessiert.
- Gruppenpflege: Ist ein tolles Konzept, derzeit nicht finanzierbar.
- Wartezeit bei Notfall: Wartezeit => z.B. Augenklinik, 10 Stunden und der Verweis auf eine andere Klinik: Kann so nicht bestätigt werden, im Einzelfall

kann es durchaus zu extrem langen Wartezeiten kommen. Es kann auch notwendig sein, dass Menschen an andere Kliniken verwiesen werden müssen.

- Schlechte Versorgung: Es gibt defekte Geräte und diese schlechte Versorgung ist tatsächlich aufgetreten. Für den speziellen Einzelfall wird Frau Schmidt eine Rückmeldung sicherstellen.
- Unterschiede zwischen privatisierten und öffentlichen Einrichtungen: Aus Sicht von ver.di ist es eine grundsätzliche Fehlentwicklung, dass Krankenhäuser gewinnorientiert arbeiten müssen. Durch eine Privatisierung sind keine Verbesserungen zu erwarten – die Privatisierung muss aus Sicht von ver.di gestoppt werden.
- Dokumentation: Sind angekündigte Erleichterungen schon umgesetzt worden? Es hat vielmehr eine Verschärfung gegeben.

Ein Vertreter des Betriebsrates des städtischen Krankenhauses macht deutlich, dass der Beirat Einfluss auf die Politik nehmen kann, damit zum Beispiel im Reinigungsbereich bessere Tarifverträge angewendet werden.

Herr Scholz fragt die Beteiligten welche Wünsche sie für die Zukunft haben:

- ↪ Pflege und Krankenversorgung stehen im Focus der Gesellschaft.
- ↪ Alle Stellen können besetzt werden.
- ↪ Mehr Personal und Wertschätzung der Arbeit.
- ↪ Arbeitsabläufe und Entscheidungen in der Politik werden beschleunigt.
- ↪ Mehr Investitionen und bessere finanzielle Ausstattung.

TOP 6: Mitteilungen des Vorstandes

- **Niederschrift der „Steuergruppe“**
Das Ergebnisprotokoll ist mit der Einladung zu dieser Sitzung versendet worden. In Zukunft werden die Protokolle der Fachgruppen an alle Mitglieder versendet.
Herr Scholz gibt einen Überblick über die Ergebnisse.
Frau Scheffer fragt an, ob die Anträge an das Altenparlament gemeinsam mit den Umlandgemeinden formuliert werden. Dies kann in Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden besprochen werden.
Ergänzungsvorschlag: Im Bereich Wohnen und Pflege ist der Besuch der Einrichtungen ein besonderer Schwerpunkt.
- **Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2018**
Es sollen die Fraktionen der Ratsversammlung eingeladen werden. Die Fragestellungen werden den Parteien übermittelt und es wird um eine schriftliche Stellungnahme gebeten.
In der Aprilsitzung des Beirates soll es dazu dann ein „politisches Hearing“ geben, auf dem die Fraktionen Stellung nehmen können.
Dieses Thema wurde auch bei den Treffen der Umlandgemeinden diskutiert. Dazu wurde ein Grundsatzpapier entwickelt. Dieses Papier wurde in der Steuerungsgruppe diskutiert und auf Kieler Verhältnisse angepasst. Herr Reyer hat das Grundsatzpapier der Umlandgemeinden versendet, damit Unterschiedlichkeiten deutlicher werden.
Herr Scholz stellt fest, dass das Papier als Empfehlung weitestgehend berücksichtigt wurde und auf Kieler Bedarfe angepasst worden sind.
Es gibt dazu verschiedene Stellungnahmen und Wortbeiträge aus dem

Beirat. Im Anschluss wird der Text besprochen und in Einzelheiten abgestimmt.

- Teil 1 – Grundgedanken: 15 Ja-Stimmen 5 Enthaltungen
Teil 2 – Fragen an die Parteien: 17 Ja-Stimmen, 5 Enthaltungen
4.7 - Bleibt in der jetzigen Form bestehen 14 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen

Dieses Papier wird den Umlandgemeinden zur Verfügung gestellt.

Dieses Papier wird den Fraktionen der Ratsversammlung zugestellt und um schriftliche Stellungnahme gebeten.

Wird einstimmig angenommen.

Dieses Papier soll im Rahmen eines „sozialpolitischen Hearings“ während einer regulären Sitzung besprochen werden.

17 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen.

Eine Präsentation der Wahlprüfsteine in den Ortsbeiräten soll erfolgen.

20 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen.

- ***Foto des Beirates für Seniorinnen und Senioren***
Es war schwierig, ein geeignetes Gruppenbild zu finden. Herr Jungnickel macht den Vorschlag, für den neuen Flyer Einzelfotos zu verwenden. Darüber hinaus fehlen auf dem aktuellen Foto zahlreiche Personen.
- Die Erstellung einer neuen Homepage ist auf den Weg gebracht.
- Herr Scholz schlägt vor, dass sich für zukünftige Treffen außerhalb von Sitzungen des Beirates (z.B. Weihnachtsessen) eine Arbeitsgruppe bilden sollte.
- Aus Sicht des Vorstandes ist der Beirat in dem Entwurf der neuen Leitlinie ***„Butter bei die Beteiligung“*** unzureichend berücksichtigt. Dieser Entwurf wurde am 10.01.2018 im Hauptausschuss beschlossen. Der Beschluss der Ratsversammlung wird am 18.01.2018 erfolgen.

Es entsteht eine rege Diskussion. Einige Mitglieder empfinden diese Leitlinie ebenfalls als wenig wertschätzend.

Herr Reyer und Frau Scheffer versuchen klar zu stellen, dass der Beirat als feste Instanz der Bürgerbeteiligung bereits etabliert und vermutlich aus diesem Grund nicht noch einmal explizit erwähnt worden ist.

Diese Leitlinie wird eine langfristige Öffentlichkeitswirksamkeit haben. Allein schon aus diesem Grund sollten die Beiräte exponierter dargestellt werden.

TOP 7: Berichte

7.1 Fachgruppen

- **Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum**
Das Protokoll der Fachgruppe ist den Mitgliedern zugegangen.
- **Wohnen und Pflege**
./.
- **Schutz und Sicherheit**
./.
- **Kultur für ältere Menschen**
./.
- **Öffentlichkeitsarbeit**
./.
- **Arbeitsgruppe Infrastrukturplanung**
./.

7.2 Ausschüsse

- **Ausschuss für Arbeit, Soziales, Wohnen und Gesundheit**
./.
- **Bauausschuss**
./.
- **Jugendhilfeausschuss**
./.
- **Finanzausschuss**
./.
- **Innen- und Umweltausschuss**
./.
- **Kulturausschuss**
./.
- **Ausschuss für Schule und Sport**
./.
- **Hauptausschuss**
siehe TOP 6
- **Begleitausschuss KulturInklusive**
./.
- **Wirtschaftsausschuss**
./.

7.3 Ortsbeiräte

Zu den bereits aus der Presse bekannten Berichten gibt es keine Ergänzungen.

- **Ellerbek/Wellingdorf**
./.
- **Elmschenhagen/Kroog**
./.
- **Meimersdorf/Moorsee**
./.

- **Pries/Friedrichsort**
./.
- **Mitte**
./.
- **Gaarden**
./.
- **Suchsdorf**
./.
- **Mettenhof**
./.
- **Schilksee**
./.
- **Holtenau**
./.
- **Neumühlen-Dietrichsdorf/Oppendorf**
./.
- **Ravensburg/Brunswik/Düsternbrook**
./.
- **Schreventeich/Hasseldieksdamm**
./.
- **Wellsee/Kronsborg/Rönne**
./.
- **Russee/Hammer/Dermühlen**
./.
- **Hasee/Vieburg**
./.
- **Wik**
./.
- **Steenbusch/Projensdorf**
./.

7.4 Andere Gremien und sonstige Veranstaltungen

- **Pflegekonferenz**
./.
- **Landesseniorenrat**
./.
- **Altenparlament**
./.
- **Junger Rat**
Die ausscheidenden Mitglieder des Jungen Rates haben vom Stadtpräsident eine Urkunde als Dank für ihr Engagement bekommen. Frau Scheffer regt an, dass auch die ausscheidenden Mitglieder des Beirates für Seniorinnen und Senioren eine entsprechende Anerkennung bekommen.
- **Beirat für Menschen mit Behinderung**
./.
- **Fahrradforum**
./.

- **Rat zur Kriminalitätsverhütung**
./.
- **Forum für Migrantinnen und Migranten**
./.
- **„Quartalstreffen“ Offene Arbeit für Seniorinnen und Senioren**
./.
- **Treffen Umlandgemeinden**
./.

7.5 Berichte aus Ämtern und Betrieben

./.

TOP 8: Anträge

Anfrage an die Ratsversammlung:

Welche Möglichkeiten sieht die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel um die Situation der Pflege in den Krankenhäusern der Landeshauptstadt, insbesondere im städtischen Krankenhaus, nachhaltig zu verbessern?

Begründung:

Viele ältere Menschen berichten nach Krankenhausaufenthalten von der angespannten Lage in den Krankenhäusern.

Der Antrag auf die Stellung einer Anfrage an die Ratsversammlung wird einstimmig angenommen.

TOP 9: Verschiedenes Termine und Einladungen

„Demokratiekonferenz“ - Mittwoch der 16.01.2018 um 20:00 Uhr im Ratssaal.

TOP 10: Schließung der Sitzung: 13.00 Uhr